

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **22.08.2024** in der Aula der Astrid-Lindgren-Grundschule Burgdorf, Lippoldstraße 10, 31303 Burgdorf,

19.WP/SchKuSpo/021

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:37 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

ANWESENHEIT:

Bürgermeister

Pollehn, Armin - bis TOP 5.3 -

Vorsitzender

Braun, Hartmut

stellv. Vorsitzender

Schweer, Cord-Heinrich

Mitglied/Mitglieder

Bierkamp, Dirk
Degro, Johanna
Gersemann, Christiane
Kicza, Tanja
Köneke, Klaus
Paul, Susanne - ab TOP 3 -
Thöner, Dagmar - bis TOP 7 -

stellv. Beratende/s Mitglied/er

Schütte, Stefanie - für Woller, Christian -
Timm, Burkhard - für Schorr, Matthias, bis TOP 7 -

Beratende/s Mitglied/er

Blumenstein, Heiko
Tameling, Rolf

stellv. Grundmandat

Wendt, Jörgen - für Fleischmann, Michael -

Gast/Gäste

Gundlach, Jan DLRG Ortsgruppe Burgdorf
Krapp, Matthias Schulleitung Gymnasium Burgdorf
- bis TOP 8.2 -
van Waveren-Matschke, Schulleitung RBG
Saskia - bis TOP 8.2 -

Verwaltung

Barm, Henry
Heuer, Stefan Schulsozialarbeiter RBG
Otto, Gunnar
Seiffert, Sascha

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule Burgdorf
3. Aussprache über die Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule Burgdorf
4. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 29.04.2024
5. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 5.1. Startchancenprogramm des Bundes und der Länder - Ingo-Siegner-Grundschule Burgdorf
Vorlage: M 2024 0821
- 5.2. Projektmanagement - Projektberichte per 1. Quartal 2024
Vorlage: M 2024 0774
- 5.3. Projektmanagement: Projektberichte per 2. Quartal 2024
Vorlage: M 2024 0818
- 5.4. Stadtbücherei Burgdorf - Jahresbericht 2023
Vorlage: M 2024 0814

Schulangelegenheiten

6. Bericht des Schulsozialarbeiters der RBG Burgdorf zum Schulabsentismus an der RBG Burgdorf
7. Sachstandsbericht der OG DLRG Burgdorf e.V. - Einsatz von Bundesfreiwilligendienstleistenden im Schulschwimmen
8. Anfragen lt. Geschäftsordnung
- 8.1. Sammelanfrage zur Schulpolitik in Burgdorf der WGS/FreieBurgdorfer vom 27.12.2023
Vorlage: F 2024 0781
- 8.2. Projekt Otzer Triologie - Projektstand und Situation, Anfrage SPD-Ortsrat Otze, Herr Niklas Peisker
Vorlage: F 2024 0804
9. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Braun eröffnete die Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder und die Gäste. Er stellte die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen **einstimmig** beschlossen.

Im Anschluss bedankte sich **Herr Braun** für die Einladung zur Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule Burgdorf und übergab das Wort an deren Leiter, Herrn Blumenstein.

2. Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule Burgdorf

Herr Blumenstein begrüßte die Anwesenden und erläuterte anhand einer Darstellung die bestehenden Planungen zur Sanierung der Toilettenanlage im D-Trakt (1. Klassen), mit der in den Herbstferien begonnen werde. Für die Sanierung der anderen Sanitäranlagen seien Mittel für 2025 angemeldet worden. **Herr Timm** erkundigte sich, ob die zukünftigen Toilettenanlagen barrierefrei geplant seien, **Herr Blumenstein** bejahte dies. Es sei auch geplant, für Rollstuhlfahrer:innen eine gesonderte Toilette einzurichten.

Anschließend wies **Herr Blumenstein** auf den Außenbereich zwischen Aula und Sportplatz hin, der gerade aufgrund der Entwässerungssituation neu angelegt werde. Nach Einbau einer Rigole zur Versickerung werde es Neuanpflanzungen und Sitzgelegenheiten geben. Positiver Nebeneffekt sei der Wegfall bisheriger Stolperfallen aufgrund unterschiedlich hoher Pflasterung.

Abschließend begaben sich die Ausschussmitglieder in einen Klassenraum im Obergeschoss. Dieser war unangenehm warm. **Herr Blumenstein** machte deutlich, dass hier dringend eine Verschattung benötigt werde, da die Innengardinen das Aufheizen des Raums nicht verhindern könnten.

Zur digitalen Präsentationstechnik erklärte er, dass 10 Räume mit Displays der Fa. Tigersoft, 6 Räume mit älteren Displays der Fa. VS und ein Raum mit einem interaktiven Board ausgestattet seien. Zudem gebe es ein mobiles großes Display mit einem interaktiven Beamer in den Fachräumen und zur Präsentation in der Aula. Insgesamt sei er mit der Digitalisierung an der Astrid-Lindgren-Grundschule zufrieden. Lediglich mit dem W-LAN gebe es von Zeit zu Zeit Probleme, dies sei jedoch in Klärung. **Frau Thöner** erkundigte sich, ob seitens des Kollegiums Interesse an technischer Fortbildung bestehe. **Herr Blumenstein** bestätigte dies, jedoch müsse diese zeitlich mit erfolgreichen Anschaffungen abgestimmt werden. **Herr Bierkamp** erkundigte sich, ob die Displays von allen Lehrer:innen für den Unterricht genutzt würden. Auch dies wurde durch **Herrn Blumenstein** bestätigt.

3. Aussprache über die Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule

Burgdorf

Herr Braun bedankte sich bei Herrn Blumenstein für die Erläuterungen.

Weiterer Redebedarf bestand nicht.

4. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 29.04.2024**

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 29.04.2024 wurde aufgrund technischer Probleme einzelner Ausschuss-Mitglieder, die keinen Zugriff auf das Protokoll hatten, auf die nächste Sitzung am 04.11.2024 vertagt.

5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

Herr Barm teilte mit, dass

- a) die schulische Nutzung des Neubaus der RBG mit Schuljahresbeginn erfolgreich starten konnte. Aus der RBG gebe es ein durchweg positives Feedback. Die Besichtigung der RBG durch den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport sei für die Sitzung am 04.11.2024 geplant.

Die Schülerbeförderung zur RBG und zurück sei durch die Region/regiobus neu geplant worden, da sich hier zu Beginn des Schuljahres Defizite gezeigt hätten. Die RBG sei sofort mit regiobus im direkten Austausch gewesen, regiobus habe bereits nachgesteuert (Einsatzwagen auf der Linie 906) bzw. werde im weiteren Verlauf des Schuljahres nachsteuern.

Herr Braun erkundigte sich, ob es bereits erste Erkenntnisse zu den von den RBG-Schüler:innen genutzten Radfahr-Routen gebe. **Frau van Waveren** erklärte, dass sehr viele der Schüler:innen mit dem Rad zur Schule kämen. Es sei bereits jetzt ersichtlich, dass diese große Anzahl teilweise zu bedrohlichen Verkehrssituationen führe. Die Polizei habe in einzelnen Klassen bereits Belehrungen für ein verkehrsgerechtes Verhalten durchgeführt. **Herr Braun** erinnerte daran, dass lange darüber diskutiert worden sei, den Fahrrad-Verkehr über eine westlich parallel zur Straße Am Celler Tor verlaufende Fahrradstraße zu leiten, die aufgrund neuer Kriterien für Fahrradstraßen letztendlich jedoch nicht habe eingerichtet werden können. Er stellte die Frage, ob diese parallele Route denn trotzdem durch die Schüler:innen genutzt werde. **Herr Gundlach**, der diese Strecke zu entsprechenden Zeiten nutzt, bestätigte dies; die Strecke werde sogar so stark genutzt, dass es vor der Einfahrt zur Schule am Wasserwerk teilweise zu Komplikationen komme.

- b) die Ausstattungsvorhaben für die RBG noch nicht alle abgeschlossen werden konnten und sukzessive abgearbeitet würden. Zunächst seien die Vorhaben abgeschlossen worden, die für den Schulbetrieb wesent-

lich gewesen seien. **Herr Köneke** verwies auf eine zur Beschlussfassung im Verwaltungsausschuss anstehende Vorlage und äußerte die Befürchtung, die benötigte Ausstattung der naturwissenschaftlichen Räume könnte erst zum Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen. **Herr Barm** erklärte, dass der Auftrag kurzfristig nach Zustimmung des Verwaltungsausschusses erteilt werden könne und die Lieferung dann ab Beginn des 4. Quartals 2024 erfolgen solle – der naturwissenschaftliche Unterricht sei bei rechtzeitiger Lieferung nicht gefährdet.

- c) der Stadtschülerrat im Schuljahr 2023/2024 neu gewählt werden musste. Eine konstituierende Sitzung habe jedoch trotz mehrfacher Einladung nicht durchgeführt werden können. Daher werde nach den Schülerratswahlen in den Schulen zu einer konstituierenden Sitzung des Stadtschülerrates mit den dann gewählten Vertretern eingeladen.
- d) der Stadtelternrat mit Schreiben vom 24.07.2024 über seine Feststellungen zum Zustand der Schultoiletten informiert und zwei Maßnahmen (schulbauliche Standards, Konzept gegen Vandalismus) vorgeschlagen habe. Mit dem Stadtelternrat sei ein Gesprächstermin vereinbart worden, um die beschriebenen Zustände mit den Wahrnehmungen des Schulträgers abzugleichen. Krankheitsbedingt habe der Termin leider nicht stattfinden können, sodass aktuell ein neuer Termin abgestimmt werde.
- e) das Regionale Landesamt im Jahr 2023 einen Fördermittelantrag der Stadt Burgdorf bewilligt und Mittel für die Beschaffung von digitaler Ausstattung (iPads/Notebooks) zur Verfügung gestellt habe. Nach Abstimmung mit den Schulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf seien 71 Tablets beschafft worden. Es werde ein Zuwendungsbetrag in Höhe von 29.171,67 € ausgezahlt.
- f) die Stadt Burgdorf auch in diesem Jahr viele Sportlerinnen und Sportler, die in ihren Disziplinen im Jahr 2023 herausragende Leistungen erbracht haben, ehren werde. In diesem Jahr würden über 50 Sportler:innen aus den Disziplinen Leichtathletik, Schießsport, Faustball, Tennis und Luftsport geehrt. Die Sportlerehrung mit Rahmenprogramm finde am 26. August 2024 um 18:00 Uhr in der DATA-X-Arena Burgdorf statt.
- g) es einen Entschließungsantrag des Bundesrates zum DigitalPakt Schule 2.0 gebe; Einzelheiten lägen jedoch noch nicht vor.

5.1. **Startchancenprogramm des Bundes und der Länder - Ingo-Sieger-Grundschule Burgdorf** **Vorlage: M 2024 0821**

Herr Barm betonte, dass die Stadt Burgdorf bislang noch keine weiterführenden Informationen zum Startchancenprogramm erhalten habe; als Schulträger sei sie erst für Ende September zu einer Informationsveranstaltung eingeladen worden. Er versprach, den Ausschuss aktuell zu halten. **Frau Thöner** betonte die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen

Schule und Schulträger, auch aufgrund eventuell erforderlicher baulicher Maßnahmen im Rahmen des Programms. Ebenfalls seien eine wissenschaftliche Begleitung sowie Vergleichsarbeiten der teilnehmenden Schulen vorgesehen. Wie viel Geld jede Schule aus dem Programm erhalten werde, stehe noch nicht fest.

Herr Köneke erinnerte daran, dass die Ingo-Siegner-Grundschule aufgrund der Tatsache, dass ihr längerfristiges Fortbestehen am jetzigen Standort nicht garantiert werden konnte, von der digitalen Ausstattung aus dem DigitalPakt Schule ausgeschlossen worden sei (im Raum stehender Umzug in das ehemalige RBG-Gebäude). Die DigitalPakt-Mittel seien damals nicht abgerufen worden. Insofern sei er irritiert, dass die Schule nun für ein Programm ausgewählt worden sei, bei dem es in Teilen um "Investitionen in eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung" gehe, also auch um eine zukunftsgerichtete digitale Ausstattung. **Herr Barm** entgegnete, dass die DigitalPakt-Mittel für die Ingo-Siegner-Grundschule (damals noch Grundschule Burgdorf) sehr wohl abgerufen, nur eben für andere Burgdorfer Schulen verwendet worden seien.

5.2. Projektmanagement - Projektberichte per 1. Quartal 2024
Vorlage: M 2024 0774

Es wurden keine ergänzenden Fragen gestellt.

5.3. Projektmanagement: Projektberichte per 2. Quartal 2024
Vorlage: M 2024 0818

Es wurden keine ergänzenden Fragen gestellt.

5.4. Stadtbücherei Burgdorf - Jahresbericht 2023
Vorlage: M 2024 0814

Herr Köneke bezeichnete es als höchst unglücklich, dass die Stadtbücherei aus personellen Gründen ab dem 14. Dezember 2023 bis zum Jahresende habe schließen müssen. **Herr Barm** erklärte, dass die Stadtbücherei zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel regulär geschlossen habe – insofern reduziere sich die außerplanmäßige Schließung auf den Zeitraum vom 14. bis zum 22. Dezember. **Herr Köneke** fragte, wie viele Personen erforderlich seien, um den Betrieb der Bücherei aufrechterhalten zu können. **Herr Barm** erklärte, dass sich die Stellenanteile auf 5 Personen verteilen würden. Für den Betrieb seien mindestens 2, besser aber 3 Personen notwendig. Mitte Dezember 2023 habe nur eine Person mit 19,5 Wochenstunden zur Verfügung gestanden, so dass es nicht möglich gewesen sei, die Stadtbücherei zu öffnen. Natürlich sei dies ärgerlich gewesen, da in der Vorweihnachtszeit

erfahrungsgemäß viele Nutzer:innen die Stadtbücherei besuchen würden. Zum 01. November 2024 werde eine neue Kollegin das Team erweitern, so dass man zuversichtlich sei, ab 2025 wieder die alten, umfassenderen Öffnungszeiten anbieten zu können.

Frau Paul erklärte, dass sie aus dem Jahresbericht viel Positives herauslese; neben den vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen vor allem, dass die Stadtbücherei ein jüngeres Publikum anlocke. **Frau Gersemann** stimmte dem zu und lobte die Arbeit der Stadtbücherei.

Schulangelegenheiten

6. Bericht des Schulsozialarbeiters der RBG Burgdorf zum Schulabsentismus an der RBG Burgdorf

Herr Otto, Schulsozialarbeiter der RBG, bedankte sich für die Möglichkeit, seine Arbeit im Ausschuss vorzustellen. Seit Februar 2022 sei er in Vollzeit bei der Stadt Burgdorf beschäftigt, um speziell mit schulvermeidenden Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Mit seiner kommunalen Stelle habe die RBG 2,5 Personalstellen Schulsozialarbeit, wobei gegenwärtig nur eine der 1,5 Landesstellen in Teilzeit besetzt sei. Er erinnerte daran, dass er vor fast genau zwei Jahren bereits im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport über seine Erfahrungen und Vorgehensweisen berichtet habe. Durch unfallbedingte Verletzungen sei er leider für längere Zeit ausgefallen und habe seine Arbeit erst kurz vor den Sommerferien wiederaufnehmen können. Der Umzug habe Einiges verändert: Im neuen Gebäude habe sich die Gesamtsituation durch mehr Platz, die Aufteilung in Jahrgangskluster und das ausgesprochene Handyverbot in der Schule deutlich entspannt. **Herr Braun** erkundigte sich, wie das Handyverbot durchgesetzt werde. **Frau van Waveren** erklärte, dass Handys in der Schule für Stress und Konflikte sorgen würden (soziale Medien, unerwünschtes Filmen etc.). Handys dürften zwar in die Schule mitgebracht, aber nicht eingeschaltet werden. Bei Zuwiderhandlung werde das Handy eingezogen und könne nach Schulschluss im Lehrerzimmer wieder abgeholt werden. Bei Wiederholung würden die Eltern gebeten, das Handy abzuholen. Insgesamt sei das Handyverbot von der Schülerschaft sehr positiv aufgenommen worden, bislang habe es nur wenige Verstöße gegeben. **Herr Bierkamp** befürwortete das Handyverbot und fragte, ob die Schüler:innen es nicht mittels der für den Unterricht benötigten Tablets umgehen würden. **Frau van Waveren** verneinte dies. **Herr Tameling** erkundigte sich, ob das Vorgehen der Schule rechtlich abgesichert sei. **Frau van Waveren** erklärte, dass dies der Fall sei, zudem sei die Regelung klar und rechtzeitig kommuniziert worden. Das Mitbringen eines Handys in die Schule könne seitens der Schule nicht verboten werden, der Gebrauch aber schon. Auf Nachfrage von **Herrn Blumenstein** erklärte **Frau van Waveren**, dass es bislang auch mit Smartwatches keinerlei Probleme gegeben habe.

Herr Otto teilte mit, dass aktuell aufgrund einer großen Zahl von Neuanmel-

dungen ca. 1.300 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Rudolf-Bembeneck-Gesamtschule besuchen würden. Zu den Schülerinnen und Schülern mit schulvermeidendem Verhalten würden diejenigen gezählt, bei denen eine sogenannte Attestpflicht verhängt wurde, also mehrfaches auch unentschuldigtes Fehlen aufgefallen und Kontakt zu den Erziehungsberechtigten aufgenommen worden sei. Gegenwärtig bestünden 106 (8,1%) dieser Attestpflichten. In vielen Fällen werde diese Pflicht eingehalten, im vergangenen Jahr hätten jedoch 21 Anzeigen wegen Schulpflichtverletzung gestellt werden müssen. Vor seinem Unfall habe er aktiv und regelmäßig mit 55 Schüler:innen arbeiten können. Seit Anfang August 2024 bearbeite er 24 neue und alte Fälle.

Die Ursachen für häufiges oder sogar dauerhaftes Fehlen seien vielfältig. Meistens stünden Versagensängste vor Leistungs- und Rollenklischees, aber auch diagnostizierte psychische Erkrankungen wie Depression oder Sozialphobien im Hintergrund. Durch die coronabedingten Einschränkungen, soziale Medien und allgemeine Zukunftsängste infolge globaler Krisen habe sich diese Situation aus seiner Sicht zusätzlich verschärft. Auf Nachfrage von **Frau Paul** gab **Herr Otto** die Schätzung ab, dass der Schulabsentismus zu ca. 80 % in psychischen Problemen begründet sei; die Zahl derer, die einfach keine Lust auf Schule hätten und daher fernblieben, liege bei 3-5 %.

Frau Gersemann betonte die Bedeutung der Schulsozialarbeit und der Vernetzung. Gerade die Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendhilfe und dem JohnnyB. sei wichtig und habe sich bewährt. Das größte Problem liege wohl darin, dass es zu wenig therapeutische Angebote gebe. **Herr Otto** bestätigte die große Bedeutung eines Netzwerkes. Die Wartezeit für einen Therapieplatz liege aktuell zwischen einem dreiviertel und einem Jahr. Als kurzfristigere Alternative vermittele er auch den Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle der Region Hannover oder zum sozialpsychiatrischen Dienst.

Herr Wendt erfragte, in wieweit das Thema Mobbing an der RBG eine Rolle spiele. **Herr Otto** erklärte, dass es natürlich auch an der RBG Mobbing gebe. Dies sei jedoch ebenso schwer festzustellen wie zu verhindern, da es sich nach Schulschluss in den sozialen Medien fortsetze. Festgestellte psychische oder körperliche Gewalt werde an der RBG direkt geahndet, die Strafen reichten vom Klassenwechsel bis zum Schulverweis. Neben schnellem und konsequentem Vorgehen und angemessener Bestrafung sei jedoch vor allem die anschließende Aufarbeitung wichtig. **Frau van Waveren** ergänzte, dass es an der RBG ein geschultes, aus Lehrern bestehendes Mobbing-Interventionsteam gebe, weitere seien im Entstehen.

Herr Krapp teilte mit, dass es am Gymnasium Burgdorf aktuell eine Schulsozialarbeiterin mit einer $\frac{3}{4}$ Stelle gebe, ergänzt durch 2 Beratungslehrerinnen. Im Evaluationszeitraum von eineinhalb Jahren seien 82 Fälle bearbeitet worden. Wie an der RBG liege der Schwerpunkt in den Jahrgängen 6 bis 9, aber auch die Oberstufe sei betroffen. Die Gründe für den Schulabsentismus seien schulformübergreifend gleich und erstreckten sich über die ganze Bandbreite möglicher Probleme: von Schulangst und Panikattacken bis zu depressiven Verstimmungen, Mobbing und sexualisierter Gewalt. Auch am Gymnasium gebe es ein Mobbing-Interventionsteam, und auch hier bestehe Fortbildungsbedarf. Mobbing sei nicht zu verhindern, aber es gelte, die Lehrkräfte für dieses Thema zu sensibilisieren. Es gehe um Prävention und Nachsorge/Aufarbeitung.

Herr Braun erkundigte sich, wie am Gymnasium mit dem Handygebrauch umgegangen werde. **Herr Krapp** erklärte, dass es am Gymnasium Burgdorf

ebenfalls ein Handyverbot gebe, die Handys aber nach ausdrücklicher Aufforderung durch die Lehrkräfte genutzt werden dürften. Ab der 11.Klasse dürften mediale Endgeräte mitgebracht und eigenverantwortlich genutzt werden. In den Klassenräumen gebe es sogenannte "Handy-Garagen", Ablagekästen, in die die Handys zu Unterrichtsbeginn gelegt würden. **Herr Bierkamp** erinnerte daran, dass vor den Sommerferien ein iPad-Verbot für alle Schüler:innen ausgesprochen worden sei. **Herr Krapp** bestätigte, dass es einen gravierenden Vorfall gegeben habe, der zu diesem Schritt geführt habe. Insofern habe es ein iPad-Verbot gegeben – davon ausgenommen seien die 12. Klassen gewesen, da sich diese in den Vorbereitungen zum Abitur befunden hätten. Nach aktueller Regelung dürfe der 11. Jahrgang seine iPads wieder mitbringen und – von der jeweiligen Lehrkraft kontrolliert – im Unterricht nutzen. **Herr Bierkamp** ergänzte, dass den Eltern vorgegeben worden sei, ein spezielles und hochpreisiges iPad-Modell zu beschaffen – Teile der Elternschaft seien verwundert/verärgert, dass einige Lehrkräfte für ihren Unterricht nun wieder auf analoge Bücher umschwenken würden. **Herr Krapp** betonte, dass es nicht darum gehe, im Unterricht ausschließlich mit digitalen Medien zu arbeiten. In einigen Fächern, vor allem bei den Sprachen, sei dies praktisch und z.B. aufgrund von abrufbaren Hörbeispielen angebracht, in anderen Fächern aber sollten die iPads den analogen Unterricht eher unterstützen. Wichtig sei es, den jeweiligen Mehrwert der digitalen Medien zu nutzen.

Frau van Waveren betonte nochmals, dass die Kapazitäten der Schulsozialarbeiter an Burgdorfer Schulen ausgeschöpft seien. Die aktuell durch Herrn Otto bearbeiteten Fälle stammten ausschließlich aus der letzten Woche des vergangenen Schuljahres sowie aus den ersten 3 Wochen des neuen Schuljahres. **Herr Barm** ergänzte, dass im Jahresverlauf bis zum 17.06.2024 insgesamt 53 Anzeigen wegen Schulpflichtverletzung bei der Stadt eingegangen seien – in den Jahren seit 2020 seien es jährlich zwischen 45 und 74 Anzeigen gewesen. Vor gut 10 Jahren seien es noch jährlich 30-40 Anzeigen gewesen. Die Anzahl der eingehenden Anzeigen, die von der Stadt bearbeitet werden müssten, sei also deutlich gestiegen; gleichzeitig sei die Bearbeitungszeit pro Fall gestiegen und betrage heutzutage 8-10 Stunden. **Herr Blumenstein** erklärte, dass Schulabsentismus auch in den Grundschulen bereits ein Thema sei und erinnerte daran, dass für die Schulsozialarbeit "Schulabsentismus" 2 Stellen im Stellenplan der Stadt Burgdorf zur Verfügung stünden, wovon lediglich eine mit Herrn Otto besetzt sei. Für die andere Stelle gelte ein Besetzungsvorbehalt. **Herr Barm** bestätigte, dass es in 2020 einen Antrag gegeben habe, 2 Schulsozialarbeiter-Stellen zu schaffen. Diesem Antrag sei unter dem Vorbehalt zugestimmt worden, dass eine Teilfinanzierung über den Jugendhilfekostenausgleich erfolge; dies sei durch die Region Hannover negativ beschieden worden. Trotzdem habe die Politik eine Stelle bewilligt. **Herr Blumenstein** beantragte, den Besetzungsvorbehalt für die zweite Stelle aufzuheben und die Stelle baldmöglichst zu besetzen. **Herr Wendt** gab zu bedenken, dass es schwer sein werde, geeignetes Personal zu finden, da der Markt für Schulsozialarbeiter weitestgehend abgegrast sei. **Herr Blumenstein** zeigt sich hingegen zuversichtlich.

7. Sachstandsbericht der OG DLRG Burgdorf e.V. - Einsatz von Bundesfreiwilligendienstleistenden im Schulschwimmen

Herr Gundlach erläuterte anhand einer Präsentation (Anlage 1) die Zwi-

schenbilanz der OG DLRG Burgdorf hinsichtlich des Einsatzes von Bundesfreiwilligendienstleistenden (kurz: Bufdis) im Schulschwimmen.

Herr Braun bedankte sich für den Bericht und die geleistete Arbeit. **Frau Gersemann** betonte die Bedeutung, ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen, und wies darauf hin, dass die DLRG auch in 2024 berechtigt sei, Fördergelder für Schwimmkurse zu beantragen.

8. Anfragen lt. Geschäftsordnung

K E I N E

8.1. Sammelanfrage zur Schulpolitik in Burgdorf der WGS/FreieBurgdorfer vom 27.12.2023 Vorlage: F 2024 0781

Auf Bitte von **Herrn Bierkamp** wurde dieser Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 04.11.2024 vertagt.

8.2. Projekt Otzer Triologie - Projektstand und Situation, Anfrage SPD-Ortsrat Otze, Herr Niklas Peisker Vorlage: F 2024 0804

Es wurden keine ergänzenden Fragen gestellt.

9. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

a) **Herr Tameling** erkundigte sich nach den Voraussetzungen, um bei der jährlichen Sportlerehrung berücksichtigt zu werden. **Herr Barm** erklärte, dass es eine Richtlinie gebe, in der die erforderlichen Leistungen aufgeführt seien. Alle Burgdorfer Sportvereine würden jährlich angeschrieben und gebeten, erfolgreiche Sportler:innen ihres Vereins zu melden bzw. vorzuschlagen.

b) **Herr Bierkamp** erklärte, dass er von Eltern wegen Problemen mit der Busanbindung des Gymnasiums angesprochen worden sei. **Herr Barm**

teilte mit, dass die Region Hannover Träger der Schülerbeförderung sei. Etwaige Probleme sollten bestenfalls direkt der Schule oder der Region bzw. regiobus mitgeteilt werden; die Stadt könne Beschwerden natürlich auch an die Region weiterleiten.

Einwohnerfragestunde

Ein Mitglied des Schulleiternrates der RBG bemängelte, dass in der RBG aufgrund stark gestiegener Schülerzahlen (6 Klassen mehr als prognostiziert) aktuell einige der Differenzierungsräume als Klassenräume genutzt würden. Sollte sich der Schülerzuwachs weiter fortsetzen, so sei absehbar, dass die RBG in kommenden Jahren in allen Jahrgängen 8-zügig werde, so dass mangels Raum überhaupt keine Differenzierung mehr stattfinden könne. **Herr Barm** entgegnete, dass aktuell eine Anfrage der FDP-Fraktion zu dieser Thematik vorliege, die den Ausschussmitgliedern nach Beantwortung als Vorlage zugehen werde. Er verwies darauf, dass die RBG als Integrierte Gesamtschule die ersetzende Schulform für die Hauptschule und die Realschule sei und insofern die Aufnahme im Sekundarbereich I nicht begrenzt werden könne/dürfe. Zu Schuljahresbeginn 2024/25 habe es zudem einen unerwartet starken Zuwachs gegeben, da knapp 90 Schüler:innen, insbesondere vom Gymnasium Burgdorf, zur RBG gewechselt seien. Die Schule, die Stadt und die Politik hätten seinerzeit beschlossen, beide Schulformen (RBG und Gymnasium) 6-zügig zu planen. Die im neuen RBG-Gebäude vorhandenen 2 Differenzierungsräume pro Jahrgang seien dabei von vornherein zur möglichen Nutzung als Klassenräume eingeplant und ausgestattet worden. In den einzelnen Jahrgängen stünden Lernlandschaften und Sitznischen zur Verfügung, die für die Differenzierung genutzt werden könnten. Zudem gebe es im gesamten Schulgebäude weitere flexible Möglichkeiten zur Differenzierung (Mensa, Aula etc.). Soweit nichts Unvorhersehbares eintreffe, könne aufgrund der Schülerstatistik davon ausgegangen werden, dass die Schülerzahlen im Grundschulbereich und damit zeitversetzt auch bei den weiterführenden Schulen in einigen Jahren wieder sinken würden. Das Mitglied des Schulleiternrates betonte nochmals die Bedeutung der Differenzierung und verwies auf einen Pressebericht, wonach weitere 150 Flüchtlinge nach Burgdorf kommen würden. Es sei wichtig, die Flüchtlingskinder gleichmäßig auf die Schulen zu verteilen. **Frau Schütte** schlug vor, gemeinsam mit der Stadt Burgdorf ein Konzept zu erarbeiten, um die Differenzierung langfristig sicherzustellen. **Herr Barm** erklärte, dass die Stadt für Gespräche zur Verfügung stehe.

Geschlossen:

Erster Stadtrat

Ausschussvorsitzender

Protokollführer